



Ein begeisterndes Konzert zum Gedenken an den 100. Geburtstag von Günter Leifheit lieferte die Sinfonietta Koblenz unter Leitung von Sedat Sen. Alle Generationen nutzten den freien Eintritt, um sich von den klassischen Melodien bewegen und erfreuen zu lassen.

Fotos: Bernd-Christoph Matern

## Eschbach von Helfern rausgeputzt

Bürgermeister Carsten Göller zieht Bilanz

■ **Eschbach.** Mitte Mai konnte der Arbeitseinsatz für Eschbach problemlos durchgeführt werden, wie Ortsbürgermeister Carsten Göller berichtet. Gut 20 Kinder und Erwachsene haben vor allem auf dem Spielplatz und in den Gemeindebeeten kräftig Hand angelegt. Nach gut drei Stunden Arbeit war alles erledigt, und die Helfer konnten am Backes eine wohlverdiente Stärkung zu sich nehmen.

Auf dem Spielplatz wurden unter anderem die Fallschutzbereiche von Unkraut befreit und mit neuen Hackschnitzeln aufgefüllt. Die Gemeindebeete in der Bergstraße wurden ebenfalls angepackt. In einer spontanen Idee haben sich die Helfer dafür entschieden, nicht nur das Unkraut aus den Beeten zu entfernen, sondern eine insektenfreundliche Blümmischung auszusäen. Gut für Bienen – und ganz nebenbei erhoffen sich alle etwas weniger Arbeit, da nur ab und an gemäht werden muss und das lästige Unkrautjäten entfällt.

Die Bushaltestelle in der Hauptstraße hat einen neuen, lange ersehnten Farbanstrich erhalten, und die Kübel am Denkmal auf dem Friedhof wurden mit Bartblumen neu bepflanzt, die bald eine schöne Blütenpracht zeigen sollten.

Ortsbürgermeister Carsten Göller dankt allen Helfern herzlich für ihren Einsatz. Ganz besonders auch den Kindern, die tatkräftig dabei geholfen haben, „ihren“ Spielplatz wieder auf Vordermann zu bringen. Ein ebenso großes Dankeschön gilt den Helfern im Ort, die in den vergangenen Tagen und Wochen Aufgaben der To-do-Liste erledigt haben, schließt der Ortschef seinen Bericht.

red

# Sonniges Bürgerfest mit sinfonischem Glanz

Zum Gedenken an den 100. Geburtstag von Günter Leifheit erfreuen sich Jung bis Alt in und vor der Nassauer Stadthalle

Von Bernd-Christoph Matern

■ **Nassau.** Mit einem Konzert in der Stadthalle und einem Bürgerfest davor wurde am Wochenende an den 100. Geburtstag des Nassauer Ehrenbürgers Günter Leifheit erinnert. Zweimal musste das Fest aufgrund der Corona-Pandemie bereits verschoben werden, denn der Unternehmer, der die Stadt und Region auch nach seinem Tod 2009 über die G. und I. Leifheit Stiftung noch immer in vielen Bereichen unterstützt, ist am 13. Dezember 1920 geboren. Dafür zeigte sich das jetzige Fest umso sonniger. Ein Gedenken, das einmal mehr zum Geschenk an Nassau wurde.

In einer mit allen Generationen bestens gefüllten Stadthalle sorgte



Nach dem Konzert lockten Essen und Trinken zum Bürgerfest vor die Stadthalle, wo dann auch auf den Geburtstag angestoßen wurde.

die Sinfonietta Koblenz unter der Leitung von Sedat Sen für ein begeisterndes Günter-Leifheit-Gedächtnis-Konzert. Eine bewegende Mischung, die Leichtigkeit, einen Schuss Melancholie und ganz viel Lebensfreude verströmte, lieferten die zwei Dutzend Konzertmusiker mit ihrem Programm, das auch Teil des Festivals „Gegen den Strom“

war. In Mozarts Haffner-Serenade brillierte Sedat Sen in guter alter Konzertmeistermanier mit der Violine am Pult in ebenso gefühlvollen wie virtuosen Kadenzen. Die Spielfreude des gesamten Orchesters war ihm nicht nur in Mozarts Menuetto-Melodie des späteren Liedes „Im Märzen der Bauer“ abzuspüren.

Ins melancholische Schwelgen brachte es das Publikum mit dem bekannten 1. Satz aus Franz Schuberts h-Moll-Sinfonie. Lebensfroh war hingegen Suppés Bühnenmusik zu „Dichter und Bauer“ und auch die Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“. Mit schönen Soli taten sich die Flöten in der Suite aus Mendelssohn-Bartholdys Sommernachts-traum hervor. Fröhliche Geburtstagslaune mit viel Sprit verbreitete schließlich Tschaikowskys Blumenwalzer. Den hymnischen Höhepunkt markierte Beethovens „Ode an die Freude“, den sich Ilse Leifheit gewünscht hatte. „Wir spielen es jetzt noch einmal, und singen sie ruhig kräftig mit, auch lalala“, forderte der Dirigent. Das Publikum tat es und spendete anhaltenden kräftigen Applaus für das wunderbare klassische Geburtstagskonzert.

Vor der Stadthalle hatte die Feuerwehr bereits Tische und Bänke aufgestellt und versorgte die Bür-

gerinnen und Bürger mit leckerem Essen und Trinken zum Bürgerfest. Bei Musik nutzten viele Menschen aus Nassau und der Region die kostenlose Bewirtung für einen schönen Abend bei bestem Wetter. „Man soll die Feste ja eigentlich feiern, wie sie fallen“,

„Er war eine bemerkenswerte Persönlichkeit, die sich mit unermüdlichem Elan und mit Hingabe für die Allgemeinheit engagierte.“

Nassaus Bürgermeister Manuel Liguori betonte das Engagement Günter Leifheits.

sagte Ilse Leifheit, die sich umso mehr freute, nach der Corona-Zwangspause wieder in Nassau sein zu können, um das Bürgerfest nachzuholen. Begeistert vom Konzert und froh über das sonnige Fest zeigte sich auch Stadtbürgermeister Manuel Liguori. Leifheit habe sich nicht nur mit seinem in Nassau gegründeten Unternehmen einen Namen gemacht. „Er war eine bemerkenswerte Persönlichkeit, die sich mit unermüdlichem Elan und mit Hingabe für die Allgemeinheit engagierte“, so der Stadtchef. „Dafür möchte die Stadt Nassau von ganzem Herzen danken.“ Stadt und die G. und I. Leifheit-Stiftung hatten das Gedenken zum 100. Geburtstag organisiert.



Wer mehr über den Limes erfahren möchte, ist bei einer Wanderung des Förderkreises Limeskastell Pohl am 22. Mai richtig. Foto: Markus Eschenauer

## Geheimnissen des Limes auf der Spur

Förderkreis und Cicerone laden zu Wanderung ein

■ **Pohl.** Zu einer Frühlingswanderung am Sonntag, 22. Mai, lädt der Förderkreis Limeskastell Pohl alle Spaziergänger und Interessenten ein, die den Limesverlauf in der Region näher kennenlernen möchten. Der Weg führt Richtung Berg bis zum Obstlehrpfad. Der Rückweg erfolgt auf dem Limeswanderweg wieder zum Limeskastell Pohl. Die Strecke der kleinen Wanderung beträgt etwa acht Kilometer und dauert 3,5 Stunden. Die Wanderung ist für Kinder ab zehn Jahren geeignet. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Limeskastell Pohl. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Spende willkommen. Unterwegs informiert der Förderkreisvorsitzende und Limes-Cicerone Rainer Rehse über das noch wahrzunehmende, das erforschte und das im Boden versteckte Erbe der römischen Grenzbefestigung. Zurück in Pohl stehen Kaffee, Kuchen und kleine römische Gerichte bereit. Für den Kastellbesuch ist der normale Eintritt zu entrichten. Eine Anmeldung für den Spaziergang ist laut Presseinfo nicht erforderlich. Festes Schuhwerk und eine der Witterung angepasste Kleidung ist ein Muss.

red

# Pflegestützpunkt zieht in die Römerstraße

In der Diakoniestation Loreley-Nastätten wurde es zu eng – Mehr Ruhe für Beratung

■ **Nastätten/Rhein-Lahn.** Der Pflegestützpunkt Loreley-Nastätten ist von der Diakoniestation in der Borngasse 14a in die Römerstraße 10 umgezogen. Aufgrund der immens gestiegenen Nachfrage der ambulanten Pflege war es am Stammsitz der Diakoniestation zu eng geworden, wie es in einer Pressemitteilung heißt.

Sarah Morsy und Bettina Eimuth haben in der ehemaligen Praxis von Dr. Jörg Schmitz jetzt jede ein eigenes Beratungszimmer. Und auch für eine Info-Stelle der Diakoniestation Loreley-Nastätten selbst fand sich in den insgesamt 100 Quadratmeter großen Räumlichkeiten noch Platz.

„Die zentrale Lage ist toll, noch dazu zwischen Apotheke und Ärztehaus“, freuten sich Bettina Eimuth und die Teamleiterin für die Pflegestützpunkte der AOK Nadine Fasel in einer kleinen Feierstunde zur Eröffnung. „Hier haben wir auch wirklich Ruhe für die Beratungsgespräche“, kommentierte Sarah Morsy den Umzug. Schon seit einiger Zeit ist die Diakoniestation auf der Suche nach einer Lösung der „extremen Raumnot“,



Am neuen Standort in der Römerstraße 10 freuten sich Bettina Eimuth und Sarah Morsy (von rechts) vom Pflegestützpunkt Loreley-Nastätten sowie Vertretern der Diakoniestation und des Fördervereins über viele Gäste während einer kleinen Eröffnungsfeier.

Foto: Dekanat Nassauer Land

berichtete deren Leiterin Sonja Schmidt. „In den vergangenen zwölf Jahren hat sich die Nachfrage nach unseren Pflegeleistungen verdreifacht“, so Schmidt. Von 130 Klienten wuchs die Zahl auf 360 Menschen, die die ambulante Pflege in der Verbandsgemeinde Nastätten und Teilen der Verbands-

gemeinde Loreley in Anspruch nehmen. Entsprechend wuchs die Zahl der examinierten Pflegefachkräfte sowie das Kommen und Gehen in der Station selbst.

„Sinnvoll ist, dass wir jetzt hier unten auch noch eine Info-Stelle der Diakoniestation haben“, sagte der Vorsitzende des Zweckver-

bands der Diakoniestation Berthold Krämer.

Sowohl die Diakoniestation als auch der Pflegestützpunkt seien feste Größen und für die Menschen der Region wichtige Einrichtungen, betonte der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Nastätten Jens Güllering, als er sich die renovier-

ten hellen Räume ansah, die auch barrierefrei zu erreichen sind. „Es freut mich, dass für die Station und den Stützpunkt im Stadtzentrum von Nastätten eine gut erreichbare Anlaufstelle geschaffen wurde und damit die Bestandsräume entlastet werden. Das verbessert gleichermaßen die Kundenzufriedenheit wie die Arbeitsbedingungen“, so Güllering.

Pflegestützpunkte sind unabhängige und trägereutrale Beratungs- und Netzwerkstellen für ältere, kranke und behinderte Menschen sowie deren Angehörige. Bis 2010 lag die Trägerschaft der damaligen Beratungs- und Koordinierungsstellen bei der Diakoniestation Loreley-Nastätten und wurde dann mit Bettina Eimuth als Beraterin der Pflegekasse um eine halbe Stelle erweitert.



Kontakt zum Pflegestützpunkt gibt es für Ratsuchende für den Bereich der Verbandsgemeinde Nastätten bei Sarah Morsy unter der Telefonnummer 06772/969 74 34, für den Bereich der ehemaligen Verbandsgemeinde Loreley bei Bettina Eimuth, Telefon 06772/965 09 35.

red